

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Gelehrte Tages-Zeitung
der schlesischen Gebirgskreise.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Zeitung für alle Stände.

Keine Verhandlungen und keine Verständigung!

wb. Stuttgart, 16. März. Amtlich wird von der Volkeregierung mitgeteilt, dass die Putschregierung versucht allgemein in Deutschland den Glauben zu erwecken, dass die verfassungsmässige Reichsregierung mit ihr in Verbindung stehe und dass General Maercker als Verhandler bestimmt worden sei. Das ist unwahr. Die verfassungsmässige Regierung lehnt jedes Verhandeln mit der Putschregierung in Berlin ab. Die verfassungsmässige Reichsregierung fordert vielmehr den bedingungslosen Rücktritt Kapps und seiner Genossen.

Die allgemeine Lage

hat sich auch heute noch nicht geklärt. Der Generalstreik scheint weiter um sich zu greifen. Der Militärbefehlshaber in Berlin bedroht die Streikenden in lebenswichtigen Betrieben mit 6 Monaten Gefängniss, die Rüdelsführer mit dem Tode. In Berlin wird die Ausrufung der Räterepublik erwartet.

Blutige Zusammenstösse werden aus Berlin, Leipzig und Dresden gemeldet. In Berlin kam es an verschiedenen Stellen im Laufe des Montag nachmittag zu schweren Zusammenstösse zwischen der Menge und den Reichswehrsoldaten, so am Potsdamer Platz, bei der Kreuzung der Acker- und Invalidenstrasse, in Steglitz und in Charlottenburg am Wilhelmsplatz. Es gab Tote und Verwundete. Auch aus Leipzig werden Tote und Verwundete gemeldet. In Dresden entspann sich zwischen der Arbeiterwehr und den Reichswehrtruppen ein Kampf um das Telegraphenamt. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Die Arbeiterwehr ist Herr des Postgebäudes. Reichswehrtruppen in grösserer Zahl sollen in Anmarsch auf Dresden sein.

Das Reichswehrgruppen-Kommando II in Cassel, welches den militärischen Befehl über das westliche Deutschland hat, erklärt sich für die alte verfassungsmässig eingesetzte Regierung und lehnt es ab, der Berliner Regierung Gefolgschaft zu leisten.

Wiederholungssitzungen mit den Parteigenossen und der Presse, die nicht nur "Kampf und Frieden" vertragen, sondern auch "Vereinigung und Einheit".